



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

3. Quartal.

Sonnabend den 18. September.

Stück 23.

## Bekanntmachungen.

Am 10. d. M. ist auf dem Wege zwischen Kleincorbetha und Deglisch eine Radehacke gefunden worden. Der rechtmäßige sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe beim Ortsrichter Andrá in Kleincorbetha in Empfang nehmen.

Merseburg, den 13. September 1858.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Da der Merseburger Kreis bei den diesjährigen Herbst-Übungen der 8. Division nicht mehr von Einquartierung berührt werden wird, so fühle ich mich schon jetzt gedrungen, dem Königl. Landrathsamt meinen ergebensten Dank für die gute Aufnahme auszusprechen, die den Truppen und namentlich der 8. Cavallerie-Brigade von den Inhabern des Merseburger Kreises zu Theil geworden ist. Das Königl. Landrathsamt würde mich zu besonderem Dank verpflichten, wenn es den betreffenden Einwohnern meinen Dank auf geeignetem Wege aussprechen wölte.

R. D. Meineweh, den 11. September 1858.

Für den abwesenden Divisions-Commandeur:

(gez.) von Borcke,

General-Major und Brigade-Commandeur.

An das Königliche Landrathsamt des Kreises Merseburg.

Es gereicht mir zur besonderen Gemuthung, vorstehendes Schreiben, welches ein gerechtfertigtes Anerkenntniß enthält, daß die vaterländischen Truppen in unserm Kreise trotz der Erntecalamitäten durchgängig gut und gastfrei aufgenommen worden sind, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Merseburg, den 14. September 1858.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Die für das Jahr 1859 aufgestellte Urliste derjenigen Personen, welche zu Geschwornen berufen werden können, liegt vom 27. bis 30. d. M. in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen dagegen müssen in obiger Frist angemeldet werden.

Merseburg, den 15. September 1858.

Der Königliche Landrath Weidlich.

**Bekanntmachung.** Ein Portemonnaie mit etwas Geld ist am 25. v. M. gefunden worden und kann dasselbe nebst Inhalt von dem sich legitimirenden Eigenthümer im Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 13. September 1858.

Der Magistrat.

Da in diesen Tagen der Colporteur für die Samariterherberge zu Horbürg bei Schkeuditz, Herr Böhme, in hiesiger Stadt mit höherer Genehmigung seinen Umgang halten wird, so sind wir veranlaßt worden, allen denjenigen, die ein Samariterherz in sich tragen, jene Anstalt zu empfehlen, welche, in ähnlicher Weise wie das Eckarts Haus, arme vater- und mutterlose Mädchen aus der Provinz Sachsen, mithin auch aus unserer Stadt, vor dem sittlichen Verderben zu retten zur Aufgabe sich gestellt hat.

Merseburg, den 11. September 1858.

Schellbach, Pastor.

Seffner, Bürgermeister.

Ein Logis, wozu ein Laden gegeben werden kann, ist zu vermieten und kann sofort oder zu Weihnachten bezogen werden; das Nähere Gotthardtsstraße Nr. 91.

**Logis-Vermiethung.**

Eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafstube ist zu vermieten und das Nähere zu erfragen in der Papierhandlung von S. F. Grus.

### Freiwilliger Hausverkauf.

Unser zu Porbzig ganz nahe bei Dürrenberg belegenes Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen und Keller, welches vor 10 Jahren erst neu erbaut und in welchem mehrere Jahre ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben worden ist, beabsichtigen wir aus freier Hand zu verkaufen und haben hierzu einen Termin auf den 16. October im Hause selbst angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Weißensfels, den 15. September 1858.

Die Gebrüder Sauer.

Am 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg 28 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

### Eine Ladeneinrichtung,

bestehend in Glasschränken mit Schubkästen, sowie Ladentisch, Ladenthüren mit Schausfenstern, ist zu verkaufen bei

Otto Möllnik-Schier  
am Markt.

Dom Nr. 234 sind zwei meublirte Stuben mit und ohne Pferd stall zu vermieten und können zum 1. October bezogen werden.

15 Stück leere Delfässer, gut gehaltene Fauchentässer, einige alte Meubles und ein Kindewagen sind zu verkaufen beim Seifenfedermeister **Nummel** am Markt neben Stadt Berlin.

**Verzeichniß der hiesigen Backwaaren**  
auf die Zeit vom 15. bis ult. September c.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.								
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Sgr. Brod		Ein 5 Sgr. Brod				
		Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	
<b>A. hies. Bäcker.</b>										
Alberts sen. . . . .	Gotthardtsstr.	—	—	—	26	—	4	15	—	—
Alberts jun. . . . .	desgl.	—	—	—	26	—	4	15	—	—
Brückner . . . . .	Altenburg	3	3	—	29	—	4	20	—	—
Ww. Daute . . . . .	desgl.	—	—	1	—	3	4	22	—	—
Deichert . . . . .	Oberbreitestr.	3	1	—	27	—	4	15	—	—
Fuchs . . . . .	Schmalegasse	3	—	1	2	—	5	12	—	—
Ww. Hoffmann . . . . .	Markt	—	—	—	28	—	4	20	—	—
Heubner . . . . .	Altenburg	—	—	1	3	—	5	5	—	—
Heubner . . . . .	Breitestraße	3	—	—	23	—	4	2	—	—
Heubner . . . . .	Gotthardtsstr.	—	—	1	3	—	5	5	—	—
Heyne . . . . .	Delgrube	3	5	1	2	—	5	10	—	—
Heyne . . . . .	Johannisgasse	4	—	1	—	—	4	22	—	—
Heyne . . . . .	Schmalegasse	3	3½	—	—	—	4	12	—	—
verehel. Höfchel . . . . .	Altenburg	3	5	—	28	1	4	20	3	—
Hartmann . . . . .	Delgrube	3	2	1	—	—	4	16	—	—
Hartmann . . . . .	Altenburg	—	—	—	27	—	4	15	—	—
Hütbel . . . . .	Burgstraße	3	—	—	24	—	4	12	—	—
Hammer . . . . .	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—	—
Kraft . . . . .	Breitestraße	3	8	—	27	—	4	16	—	—
Koch . . . . .	Breuzergasse	—	—	—	28	—	4	15	—	—
Kange . . . . .	Sirtigasse	—	—	—	28	2	4	15	—	—
Luther . . . . .	Altenburg	—	—	—	24	—	4	16	—	—
Piencke . . . . .	Neumarkt	—	—	—	27	—	4	15	—	—
Rohle . . . . .	Neumarkt	3	—	1	3	—	5	—	—	—
Puz . . . . .	Sirtigasse	3	—	—	27	2	4	18	—	—
Ww. Niedel . . . . .	Entenplan	3	—	—	27	—	4	12	—	—
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	3	8	—	27	—	4	15	—	—
Schäfer jun. . . . .	desgl.	5	—	1	—	—	5	—	—	—
Schurig . . . . .	Sirtigasse	3	8	1	—	—	4	25	—	—
Weinert . . . . .	Markt	—	—	—	28	—	4	18	—	—
Wohlleben . . . . .	Altenburg	—	—	—	28	2	4	15	—	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>										
verehel. Bock . . . . .	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Pichtler . . . . .	Altenburg	—	—	1	18	—	4	8	—	—
verehel. Junke . . . . .	gr. Rittergasse	—	—	1	18	—	4	8	—	—
Hohmuth . . . . .	Entenplan	—	—	2	—	—	4	—	—	—
Ww. Knöfel . . . . .	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	20	—	—
verehel. Ledig . . . . .	Dom	—	—	—	—	—	4	15	—	—
Mäter . . . . .	Altenburg	—	—	1	21	—	4	8	—	—
Reuber . . . . .	Mälzergasse	—	—	1	22	—	4	12	—	—
Rabe . . . . .	Bambergshaus.	—	—	—	—	—	4	24	—	—
verehel. Riede . . . . .	Altenburg	—	—	1	21	—	4	8	—	—
Schönleiter . . . . .	Delgrube	—	—	—	—	—	4	24	—	—
verehel. Schlag . . . . .	Sirtiberg	—	—	—	—	—	4	16	—	—
verehel. Schubert . . . . .	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	16	—	—
Wiemann . . . . .	Breitestraße	—	—	—	—	—	4	20	—	—
<b>C. Landbäcker.</b>										
Böhme . . . . .	Lützendorf	—	—	1	21	—	4	8	—	—
Henniges . . . . .	Waldendorf	—	—	1	18	—	4	8	—	—
Mürr . . . . .	Neumarkt	—	—	1	21	—	4	8	—	—
Ronneburg . . . . .	Krankeleben	—	—	1	21	—	4	8	—	—
Stedmar . . . . .	Brudorf	—	—	—	—	—	4	15	—	—
Wächter . . . . .	Raudorf	—	—	1	21	—	4	8	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister **Fuchs** und am leichtesten der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister **Schäfer jun.** und am leichtesten die Bäckermeister **Fuchs**, **Heubner** in der Breitestraße, **Hütbel**, **Rohle**, **Puz** und Wittwe **Niedel**. Bemerket wird hierbei,

daß der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße 4 Pfd. 2 Lth. Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten die verehel. **Bock** und am leichtesten der Brodhändler **Hohmuth**.

Merseburg, den 15. September 1858.

**Der Magistrat.**

**III. Versammlung des Gewerbe-Vereins**

Sonnabend den 18. September c., Abends 7½ Uhr, im Schießhause.

Zum Vortrage kommen:

- 1) Groß und Klein in der Natur.
- 2) Interessante Zahlen- und Größen-Verhältnisse.
- 3) Die neuen Dachdeckungen mit Pappe und Filz.
- 4) Notizen über den atlantischen Telegraphen.
- 5) Kleinere Mittheilungen.

**Das Directorium.**

Die vom Herrn Domherrn von Wolkersdorf bewohnte 1. u. 2. Etage meines Hauses ist vom 1. April 1859 ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten, auch kann auf Wunsch Pferde stall und alleinige Benutzung des Gartens überlassen werden.

Die von mir bewohnten Räume, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Kammern und Küche, stehen gleichfalls im Ganzen oder in zwei Logis getheilt vom 1. Januar 1859 ab zu vermieten.

Auch will ich 26 Stück ausländische Hühner und eine gut melkende Ziege verkaufen.

**Dr. Gruber.**

**Für Hustenleidende und Brustfranke.**

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn **Dr. Kärnbach** in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte ¼ Pfd. Beutel 2½ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Reichmann** und **H. Voigt**, in Lauchstädt bei Herrn **Hülse** und in Schaffstädt bei Herrn **C. Apel**.

**A. Krank.**

**Düngemehl.**

Sowohl zur jetzigen Winter- wie nächster Frühjahr-Bestellung erlauben wir uns die Herren Deconomen auf unser Fabrikat von Düngemehl aufmerksam zu machen und dasselbe bestens zu empfehlen. Der Verkaufspreis von 2½ Thlr. per 3. Ctnr. exel. ist möglichst billig gestellt, um auch hierin den Anforderungen zu genügen, welche der Landwirth an ein Düngemittel stellen darf. Wir geben dasselbe in jedem Quantum ab und bitten um recht frühzeitige Bestellungen.

Halle.

**Gd. Beck & Comp.,**  
Clausthor Nr. 20.

Die Herren **Gd. Beck & Comp.** in Halle verfertigen aus dem bei der Fabrikation von Knochenkohle gewonnenen höchst fein zertheilten phosphorsauren Kalk durch Aufschließen mittelst Schwefelsäure Kalksuperphosphat zur Anwendung als Düngemittel.

Die mir zur Untersuchung übersandte Probe ergibt, daß sowohl hinsichtlich der feinen Zertheilung als auch der durch das Aufschließen erzielten größeren Lösbarkeit der phosphorsauren Salze dieses Kalksuperphosphat nur zu empfehlen und der Preis von 2½ Thlr. per Ctnr. ein völlig angemessener ist.

Jena, den 4. September 1858.

**Dr. Gd. Reichardt,**

Lehrer der Chemie an dem landwirthschaftlichen Institute.

**S. F. Grus,**

Unterburgstraße Nr. 15, empfiehlt fein Lager eleganter Gummischuhe für Herren, Damen, Anaben und Kinder zu den billigsten Preisen.

Die

**NIEDERLAGE**

von

**Reinigungs- und Schönungs-Satz,**

erfunden vom Chemiker

**Wilhelm Grüne,**

durch Ein Hohes Königl. Preussisches Kriegsministerium laut Erlass vom  
10. Mai 1858 bei der Armee eingeführt,

befindet sich für Merseburg bei Herrn **Gustav Lots**, Burgstrasse 500, und ist dasselbe in Büchsen zu 1½, 2½, 4, 5 und 6 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben.

**Grüne & Co. in Berlin.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die längst berühmten Pflaumen auf dem Rittergute zu Weßmar und auf dem Rittergute zu Ermlitz, auch sehr schöne Äpfel und Birnen, zu empfehlen habe.

Der Deßter **August Blume.****Echt Peruan. Guano,****Cyper-Vitriol** zum Weizenfällen empfehlen billigt  
**C. N. Voigt & Haase.****Hamb. Presshefen** stets frisch bei**C. N. Voigt & Haase.****Franz. Weinessig**, sowie alle feine Gewürze zum Einmachen, empfehlen**C. N. Voigt & Haase.****Franz. Roth- & Weißwein**, à 10 Sgr., empfehlen als vorzüglich schön**C. N. Voigt & Haase.****Neue Vollheringe** in Schocken und einzeln, sowie **neue marinirte Heringe**, empfiehlt**B. A. Blankenburg,**  
Gotthardtsstraße.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute, den 18. September an, nicht mehr in der **Rittergasse**, sondern in der Unterbreitstraße im Gasthose

**zur alten Post**

wohne.

**C. Krause**, Lohnkutscher.

Sonnabend den 18. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.

**J. Schönlicht.****Bierhalle,**

heute, Sonnabend den 18. September, früh Wellfleisch.

**Karl Hoffmann.****Ehrenklärung.**

Da ich den Hausmann zc. Trizke in Uebereilung beleidigt, so habe ich denselben scheidsamlich um Verzeihung gebeten und erkläre denselben für einen Ehrenmann.

Merseburg, den 17. September 1858.

**Dorothee Springer.****Handlungs-Anzeige.**

In vorzüglicher Qualität sind frisch angekommen:  
1858er trockene Frz. Trüffeln, feinste weiße und rothe Gelatine,  
do. do. Champignons, Echtes Nizer Prov. Del,  
do. eingemachte Champig. Beste Brab. Sardellen,  
do. Cap. Capern, Echter Oct. Sago,  
do. trockene Morcheln, Ital. Macaroni,  
do. Russ. pa. Zuckererbsen, Ital. Parmesankäse.

**Otto Beckolt** in Merseburg.**Zum Brunnenfeste in Dürrenberg,**

den 19. September c. und folgende Tage, im Zelte der

Mad. **C. Müller:****Humoristische Gesangs-Unterhaltung**

der Sängergesellschaft **Gutmann**, bestehend aus 5 Damen und 1 Komiker in glänzendem Tyroler National-Costüm. — Die neuesten Piècen kommen zur Ausführung.

Mittwoch den 22. d. M., zur Nachfeier des Brunnenfestes, von Abends 7 Uhr ab

**Großes Abschieds-Concert**

von oben genannter Gesellschaft.  
Für gute Speisen und Getränke sorgt  
die Wirthin des Rothsaals Dürrenberg **C. Müller.**

**Dank.** Von Alter und so manchen Sorgen gebeugt, wurde mir gestern, den 14. d. M., die erhebendste Freude zu Theil: eine Deputation von vielen meiner ehrenwerthen Mitmeister beehrte unerwartet durch ihr persönliches Erscheinen mein Haus und unter reichen Liebes- und Ehrenerweisen und den wärmsten Glückwünschen sagten sie mir, daß hute vor 50 Jahren ich in hiesiger Stadt **Meister** geworden sei. —

Dieselben haben auf eine recht sinnige und herzliche Weise verstanden, einem viel und hartgeprüften Greise unverweklliche Blumen auf den nur noch kleinen Rest seines Lebensweges zu streuen und die Scherben seines zerbrochenen Gefäßes wieder in fühlbaren Zusammenhang zu bringen, wofür ich tieferrgriffen hierdurch öffentlich danke und wünsche, daß auch ihnen **allen** dereinst gleiche Freude von wohlwollenden Herzen bereitet werden möge.

Borstadt **Neumarkt** vor Merseburg, den 15. September 1858. **Berlich**, Glasermeister.

Mädchen, welche sich zu Papparbeit eignen, finden dauernde Beschäftigung bei **Matto & Comp.**

### Bekanntmachung.

Am 30. v. M. ist mir ein ganz braun gefarbter Jagdhund mit abgehend lockigem Haar und altem weißledernen Halsband gezeichnet entlaufen. Derjenige, welcher mir über dessen Verbleib Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung von 2 Thlr., Futterkosten werden auch gezahlt.

Saline Teuditz bei Dürrenberg, den 9. Septemb. 1858.

**B. Mauff.**

### Verloren.

Am Sonntag Nachmittag ist auf dem Wege von Arnim's Ruhe durch Mauschen's Wäldchen bis zum Uebergange über die Eisenbahn bei der Klausse ein gestricktes Taschentuch, gez. Louise, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei

**Vilet, Dom Nr. 226, 2 Treppen.**

### Getreidepreise.

Halle, den 12. September 1858.

Weizen	2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. bis	3 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen	1 " 25 " — " 2 " 10 " — "	
Gerste	1 " 15 " — " 1 " 27 " 6 "	
Hafer	1 " 7 " 6 " 1 " 16 " 3 "	

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (19. Septbr.) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Adj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Kein Gottesdienst.	
Altenburgerkirche	Herr Past. Gruner.	

Stadtkirche: nach der Fröhpredigt hält der Herr Diac. Burghardt öffentliche Communion. Die Beichte dazu wird an demselben Tage nach der Fröhpcommunion  $\frac{1}{2}$  9 Uhr gehalten.

### Der 18. September 1813 und 1858.

Der Krieg mit seiner, in der Praxis unabwendbaren Geißel, berührte im Jahre 1813 am heutigen Tage, also vor 45 Jahren, nicht allein unsere Stadt, sondern auch die benachbarten Ortshafte.

Die mit Schwierigkeiten verbundene, durch die damalige Rasse herbeigeführte Erntearbeit war unter vielfachen Mühen, Sorgen und Beschwerden ziemlich beendet und das geerntete Getreide in den Scheuern untergebracht, als am heutigen Tage (18./9. 1813) unter Kanonendonner und Gewehrfeuer die Sturmglocken ertönten, um die Einwohner von dem Brande der sog. **Teichschneuen** und Scheunen an der **Hoffischerei** belegen, sowie der „**Torfschuppen**“, das einzige Arsenal, woraus größere und große Quantitäten von Braunkohlensteinen entnommen werden konnten, in Kenntniß zu setzen.

Das alte burgähnliche Doppelthor am Gotthardts- sowie Sixtithore waren gesperrt, so daß an eine Hülfsleistung nicht zu denken war, obgleich es auch damals nicht an besonnenen, muthigen Männern fehlte, die der Gefahr gern die Stirn boten, wo es galt, jedoch durch mehrfach fühlbare Bemerkungen von Seiten der noch im Kampf begriffenen Krieger von der Ohnmacht ihres Vorhabens überzeugt wurden.

Wie ganz anders siehet es jetzt aus, wenn wir nach dem Bahnhofe von den Thoren aus, auf sorgfältig gebahnten Wegen, gehen können, um theils in Geschäften, theils wohl auch zum Vergnügen, uns in nah oder entfernt liegende Gegenden, auf billige und humane Weise befördern zu lassen. — Wo damals Preußen, Oestreicher, Russen (darunter donische und irreguläre Kosacken, Kalmücken, Baschkiren z.), Sachsen, Schweden, Bayern, Badner, Würtemberger z., Franzosen, Italiener, Portugiesen, unter andern auch einige gefangene Engl. Matrosen, campirten, durchschneidet jetzt die

Hallesche Chaussee und die Bahn jene Stätte. Wenn seit jener Zeit die im Jahre 1846 eröffnete Bahn wohl manches Glied der vorgenannten Völkerschaften durch unsere Thore befördert hat, so kann es nur wohlthuend auf das Gemüth und Herz einwirken, wenn sich Nord und Süd, Ost und West auf diesem Wege und Weise freundlichst entgegenkommen, und deshalb wollen die geehrten Leser entschuldigen, wenn der Einsender, als Augenzeuge, den schon im Jahre 1845 in diesen Blättern (1845 pag. 325.) befindlichen Aufsatz, jener trüben und erregten Zeit gedenkend, mit dem Bemerken in Erinnerung bringt, daß nicht der Prinz „Biron von Kurland,“ sondern „der Prinz von Hohenzollern“ blessirt worden war. — Wenn in der vorerwähnten Beschreibung unter andern das Zuanern der Eingänge nach dem Schlosse, der Domkirche zc. gedacht worden, so dürfte es außerdem für Manche von einigem Interesse sein, zu erfahren, daß die Eingangsthüre zum Kreuzgange noch die einzigen Schießscharten enthält, mit welchen die gedachten Thüren und sonstigen Zugänge im Bezirk des Schlosses und der daran grenzenden Curien zc. versehen waren. A. F.

Wie schon so oft, aber leider immer vergeblich, für die Abschaffung des so lästigen und der Gesundheit höchst nachtheiligen Hutabnehmens beim Grüßen, agitirt man jetzt von vielen Seiten für die Beseitigung des Fracks, eines bisher bei festlichen Gelegenheiten unentbehrlichen Kleidungsstücks. Man nennt ihn jetzt unanständig, behauptet, daß er eine Erfindung der sittenlosen Gräfin Dubarri, der bekannten Nachfolgerin der Pompadour, sei, und will ihn also schon aus Haß gegen seine Erfinderin aus dem Reiche der Moden streichen. Möchte dies doch gelingen, wie viele Herren, die sich mit dem Frack so ungern bekleiden, würden sich darüber freuen. Bei dem Militair ist dies nutzlose Möbel schon längst beseitigt und wie nobel macht sich der Soldat auf Bällen und bei andern festlichen Gelegenheiten mit seinem kurzen Rocke. Viel erwünschter noch, schon aus Sanitäts-Rücksichten, wäre die Beseitigung des Hutschwenkens beim Grüßen. Daß ein solcher Gruß sehr ungern gebracht und wo möglich umgangen wird, besonders bei unfreundlichem Wetter, ist ganz natürlich, während man den militairischen, der ebenfalls mit der größten Devotion geschehen kann, gewiß immer gern abstattet. Hohe und Niedere ziehen den Hut höchst ungern und trotz dem hält die Beseitigung eines so eingewurzeltten Uebels so schwer. Nur polizeiliche Anordnung mit Strafandrohung könnte sich wirksam zeigen, dazu aber ist die Sache freilich nicht angethan.

Der Botaniker Link in Berlin war der Schrecken aller Candidaten, welche gewöhnlich in dem Fache, das er als Mitglied der Oberexaminations-Commission zu vertreten hatte, nicht recht zu Hause waren. Einst kam er mit katarhalischen Beschwerden behaftet in die (öffentliche) Schlußprüfung, und als die Reihe des Examinirens an ihn kam, richtete er nach seiner genialen Weise mit ganz heiserer Stimme an den Candidaten die Frage: „Sie hören, woran ich leide. Sagen Sie mir, was würden Sie mir verordnen, wenn Sie mein Arzt wären?“ Der Candidat antwortete: „Vor Allem, Herr Geh. Rath, hätte ich Ihnen gerathen, bei solchem Wetter (es war Winter) zu Hause geblieben zu sein, da Ihr Ausgang nur schlimme Folgen haben kann.“ Man kann sich denken, welches Gelächter unter den versammelten Zuhörern entstand, in welches auch der Examinator mit einstimmt, und dann entgegnete: „Das glaube ich Ihnen von Herzen gern.“ Uebrigens traten die schlimmen Folgen bei dem Candidaten diesmal nicht ein, der wider Erwarten alle weiteren Fragen richtig beantwortete.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:  
**Junggesellenwirthschaft.**